November 2026

Österreichische Post AG - Info-Post-Entgelt bar bezahlt

Informationsblatt der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Informativ.

# Bisamberg

## und Klein-Engersdorf

## Mit unserer Gesundheit spielt man nicht!

Wer einen Notarzt braucht, darf keine Zeit verlieren. Die geplante Schließung von elf Notarztstützpunkten im April 2027 könnte längere Anfahrtswege und eine schlechtere Notfallversorgung bedeuten.
Sven Hergovich setzt sich für den Erhalt der Standorte ein. Schließungen darf es nur bei einem nachweislich gleichwertigen Ersatz geben.
Gemeinsam retten wir die notärztliche Versorgung!

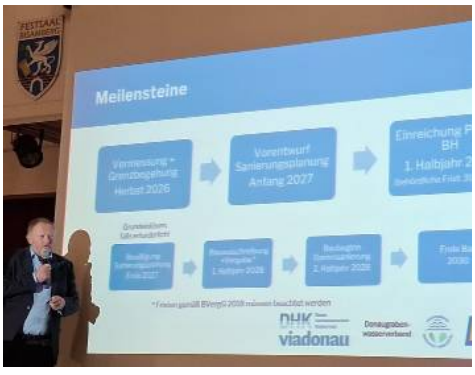


Petition hier unterzeichnen: https://www.notarzt-retten.at/#petition




## Verbesserter Hochwasserschutz kommt bis 2030

Der Donaugrabendamm wird entlang von 5,4 Kilometern saniert. Zum Schutz wird eine Dichtwand in der Mitte des




Dammes bis zu 7 Meter ins Erdreich versenkt (Fräs-Misch Injektion). Eine langjährige SPÖ Forderung zum Hochwasserschutz wird daher endlich umgesetzt.

Diese Maßnahmen können Erschütterungen auslösen. Daher werden die Häuser der Anrainer vor Durchführung auf Risse kontrolliert. Die Hausbewohner sollen Veränderungen durch Bauarbeiten melden. 4 Jahre lang müssen wir darauf vertrauen, dass der alte Damm hält, wenn ein Hochwasserfall eintritt. Baubeginn ist frühestens Mitte 2028. Es wurden bereits weitere große Versickerungsmulden entlang des Dammes in Stetten und Harmannsdorf gebaut, die im Notfall eine Entlastung bringen. Aus SPÖ Sicht kann die Gemeinde Bisamberg bis 2030 noch in Eigenregie zur Sicherheit im Starkregenfall beitragen. Zum Beispiel in dem man versiegelte Flächen entsiegelt,Parkplatz Gemeindeamt, nach dem Schwammstadtprinzip.Mit Setzen von Bäumen entlang von Straßen mit Versickerungsflächen, die auch gepflegt werden müssen. Durch bessere Versickerung und Sammlung des Regenwasser auf Eigengrund, z.B. Zisternen, kann das Kanalsystem entlastet werden. Weitere Bürgerinformationen im Zivilschutzbereich bringen mehr Sicherheit: Wie verhalte ich mich im Ernstfall, was kann ich selbst tun, wo finde ich Hilfe.



*OFFEN GESAGT*
*von*
***Martin Kernreiter***
*martin.kernreiter@aon.at*
*06509630728*

## *Fußgängerübergang Klein-Engersdorf*

Es ist sehr erfreulich, dass es einen neuerlichen Anlauf für die Errichtung eines Fußgängerübergangs in Klein- Engersdorf gibt. Derzeit werden im Rahmen einer Online-Petition Unterschriften gesammelt.



An den Gemeinderat der
Marktgemeinde Bisamberg

20.6.2009

**Dringlichkeitsantrag gem.§ 46. Abs. 3. NÖ- Gemeindeordnung**

für die Sitzung des Gemeinderates der Marktgemeinde Bisamberg am 29.Juni 2009

**Betreff: Einrichtung von geeigneten Fußgängerübergängen im Bereich der LH 21 im Ortsgebiet von Klein Engersdorf**

Im Bereich der gesamten Klein Engersdorfer Hauptstraße gibt es für Fußgänger keine einzige sichere Möglichkeit zur Überquerung der Fahrbahn. Die Sozialdemokratischen Gemeinderäte stellen daher den folgenden

**Antrag**

Der Gemeinderat möge beschließen:

**Die Gemeinde möge sich in Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen Dienststellen der BH oder des Kuratoriums für Verkehrssicherheit für die Umsetzung von geeigneten Maßnahmen einsetzen, um im Gebiet der Ortsdurchfahrt Klein -Engersdorf das Überqueren der LH 21 für Fußgänger sicherer zu gestalten.**

Ob jetzt ein oder mehrere Fußgängerübergänge errichtet werden müssen und ob diese durch Lichtsignalregelung unterstützt werden sollen, soll nach der Beurteilung durch Fachleute entschieden werden.

Die **Dringlichkeit** wird wie folgt begründet:

In der Vergangenheit ist es immer wieder zu kritischen Situationen beim Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger gekommen. Die Bevölkerung erwartet mit gutem Recht, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, bevor es vielleicht zu einem Unfall kommt. Es besteht seit Jahren der Wunsch nach geeigneten Fußgängerübergängen.

Mit der Errichtung des neuen Dorfplatzes, in dessen Nahbereich sich eine Wohnhausanlage, Heurigenbetriebe und ein Gasthaus befinden, ist auch mit vermehrten Fußgängerbewegungen zu rechnen.

In unserem Teil des Ortes befindet sich der Kindergarten. Hier müssen die Mütter mit ihren Kindern die Fahrbahn überqueren. Außerdem queren Radfahrer die Fahrbahn und auch das Industriegebiet ist nur so zu erreichen.

Diese Faktoren sind maßgeblich für die Dringlichkeit dieses Antrages.

Martin Kernreiter



**DRINGLICHKEITSANTRAG**

Betreff: Einrichtung von Fußgängerübergängen in der Katastralgemeinde Klein-Engersdorf und beim 1. FC Bisamberg

Der unterfertigte Mitglied des Gemeinderates stellt gemäß § 46 Abs. 3 NÖ GO 1973 den Antrag, nachstehenden Verhandlungsgegenstand in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates aufzunehmen und begründet die Dringlichkeit der Angelegenheit wie folgt:

**Begründung:**

Die Dringlichkeit wird mit der Notwendigkeit von sicheren Fußgängerübergängen bei den stark befahrenen Klein-Engersdorfer Hauptstraße und der Klein-Engersdorfer Straße für Familien mit Kindern sowie älteren oder gehbehinderten Menschen begründet.

Knapp 2 Kilometer nach Klein-Engersdorf gibt es auf derselben Landesstraße L12 im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Hagenbrunn 2 sichere Fußgängerübergänge.

Diese Ungleichbehandlung der Bevölkerungsmehrheit ist nicht länger zu akzeptieren. Da auch die ÖVP nach der SPÖ Haushaltsbefragung in Klein Engersdorf sich in ihrer Zukunft für die Umsetzung von Fußgängerübergängen eingesprochen hat, wird um ein geschlossenes Vorgehen des Gemeinderates Bisamberg ersucht.

Bei 100%iger Zustimmung würden die meisten Stimmen für Übergänge in der Ortsmitte, gefolgt vom Bereich Einfahrt Kindergarten abgegeben.

**Antrag:**

**Der Gemeinderat möge beschließen, der Errichtung der beiden Zebrastreifen zum Schutz der Bevölkerung zuzustimmen und ersucht bei der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg als auch beim zuständigen Landesrat DI Schleritzko eine Gleichbehandlung der Gemeinden mit der Errichtung der Zebrastreifen einzufordern.**

Nähere Informationen finden Sie auf der Gemeindehomepage. Wir unterstützen dieses Anliegen selbstverständlich, da die sichere Querung der Straße für uns schon immer ein wichtiges Thema war und ist. Die SPÖ hat den sicheren Fußgängerübergang bereits mehrfach thematisiert - unter anderem mit Dringlichkeitsanträgen in den Jahren 2009 und 2019 sowie in verschiedenen Zeitungsartikeln. Leider sah die zuständige Behörde bislang, abgesehen von den sogenannten Haifischzähnen, keine Notwendigkeit für weitere Maßnahmen - trotz durchgeführter Verkehrs- und Fußgängerzählungen. Seit Kurzem gibt es in Flandorf eine Ampel. Ob dort mehr Menschen und Kinder unterwegs sind? Wir können es nur vermuten. Vielleicht gelingt es bei diesem neuerlichen Anlauf. Rückenwind dürfte vielleicht die anstehende Landtagswahl in NÖ bringen Jedenfalls werden wir uns weiterhin nach Kräften einsetzen und das Projekt tatkräftig unterstützen.



**Wir für Sie**

An einen Haushalt Postentgelt bar bezahlt

Die Zeitschrift der SPÖ-Bisamberg - Klein Engersdorf

***Der zerschnittene Ort***

*Man kennt das Problem. Eine Ortschaft mit einer Durchzugsstraße, der Verkehr wächst und wächst und plötzlich scheint die Ortschaft gleichsam auseinander geschnitten zu sein. Das Wenigste das man für die Anrainer tun kann, ist einen Fußgängerübergang zu errichten.*

Während es in Bisamberg mehrere Gelegenheiten für ein gefahrloses Überqueren der Fahrbahn und im Ortszentrum sogar eine verkehrsberuhigte Zone mit 30 Km/h Beschränkung gibt, ist das an der Hauptstraße von Klein Engersdorf leider nicht so. Auf eine Länge von mehr als einem Kilometer haben die Fußgänger keine Möglichkeit, von einer auf die andere Straßenseite zu kommen, ohne sich abzuhetzen und den meist zu schnellen Autos zu entkommen.

Viele Klein Engersdorfer, nicht nur die Älteren, schimpfen über diesen Zustand und verlangen entsprechende Möglichkeiten zur gefahrlosen Überquerung der

***Egal, ob nun die Mütter mit ihren Kindern im Bereich des Kindergartens auf die andere Straßenseite müssen, oder ob Heurigengäste zwischen Parkplatz und Lokal die Fahrbahn überqueren wollen, immer muss man höflich aufpassen, um nicht unter die Räder zu kommen.***

Die SPÖ Bisamberg/Klein Engersdorf fordert nun einen, vielleicht auch mehrere Fußgängerübergänge an der Ortsdurchfahrt und wird das auch im Gemeinderat schriftlich beantragen. Damit nicht wieder jemand behaupten kann, wir hätten nur darüber geredet.

Ob nun mit einem Fußgänger-



leute der Verkehrsbehörde oder des Kuratoriums für Verkehrssicherheit entscheidet. Wesentlich ist, dass endlich etwas geschieht und der berechtigten Forderung der Klein Engersdorfer nach mehr Verkehrssicherheit im Bereich der Ortsdurchfahrt stattgegeben wird.

## Korneuburg MOBIL!

Es gibt seit der Übernahme des Mobilitätsressorts durch die FPÖ in Niederösterreich viele große Ankündigungen, aber derzeit nur Verschlechterungen . In unserem Bezirk, vor Allem in Klein- Engersdorf. Die für Juli 2026 angekündigte Leopoldioffensive wird tatsächlich erst im Jahr 2027 starten. Bisamberg und Klein-Engersdorf werden nun als Übergangslösung ein vergünstigter Taxifahrdienst angeboten. Und auf Kinder und Jugendliche sowie Familien wurde wieder einmal vergessen. Anspruchsberechtigte erhalten personalisierte Gutscheine in 10er-Blöcken um 54 Euro; die Gemeinde übernimmt 50 Prozent des ursprünglichen Fahrpreises. Der Service gilt innerhalb der Gemeinde sowie zu wichtigen Zielorten in Korneuburg, darunter die Bezirkshauptmannschaft, der Bahnhof und das Krankenhaus. Voraussetzungen sind ein Hauptwohnsitz in Bisamberg oder Klein-Engersdorf, Pflegestufe 2 beziehungsweise eine vorübergehende Mobilitätseinschränkung sowie die Einhaltung der geltenden Einkommensobergrenzen. Im Jänner 2027 soll die Nachfrage evaluiert und über die mögliche Einführung von 5er-Gutscheinblöcken entschieden werden.



# Heizkostenzuschuss der Gemeinde Bisamberg!

Die Gemeinde Bisamberg gewährt den sozial bedürftigen Menschen mit Hauptwohnsitz in Bisamberg, einen einmaligen Heizkostenzuschuss für die Periode 2026/2027 von **€200,-,** wenn sie einen eigenen Haushalt führen. Zusätzlich werden auch vom Land NÖ für die Heizperiode 2026/27 **€150,-** gewährt, Der Heizkostenzuschuss kann zu den Öffnungszeiten auf dem Gemeindeamt bis 31. März 2027 eingebracht werden.
Wer ist anspruchsberechtigt?

- AusgleichszulagenbezieherInnen,
- BezieherInnen einer Mindestpension und
- BezieherInnen einer Leistung aus der Arbeitslosenversicherung, sofern sie arbeitssuchend gemeldet sind und ihr Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz nicht übersteigt. Sonstige EinkommensbezieherInnen, deren Familieneinkommen den Ausgleichszulagenrichtsatz nicht übersteigt

Der monatliche Bruttobetrag (ASVG- Ausgleichszulagenrichtsatz) als Einkommensgrenze ab 1. Jänner 2026 ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Die Antragsformulare sind auf der Gemeinde zu finden bzw. unter www.bisamberg.at nachzulesen.




| | Einkommensgrenze | Bezieherinnen nach ALVG oder Kinderbetreuungsgeld etc. |
|---|---|---|
| | | |
| Alleinstehend | € 1.308,39 | € 1.526,46 |
| | | |
| Ehepaar | € 2.064,12 | € 2.406,14 |

# #Energie: Die Preise müssen runter

Energie ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Sie muss für alle leistbar, verlässlich und sauber sein. Durch gründen von Energiegemeinschaften soll Energie vor Ort erzeugt und genutzt werden. Das stärkt die regionale Versorgung und macht uns unabhängiger von internationalen Preisschwankungen.
Das Beispiel Trumau zeigt, wie es geht: Eine Energiegemeinschaft versorgt Bürgerinnen und Bürger, Betriebe sowie die Gemeinde mit günstigem Strom aus erneuerbaren Quellen. Dieses Modell sollte in ganz Niederösterreich ausgebaut werden und Gemeinden bei der Gründung unterstützen. Energie speichern Niederösterreich braucht mehr regionale Speicher. Pumpspeicherkraftwerke und ein Energiespeicher-Cluster sollen Strom dezentral speichern und bei Bedarf bereitstellen. Förderungen sollen daher stärker in Speicherlösungen für Haushalte fließen. Das entlastet die Netze, senkt Kosten, erhöht die Versorgungssicherheit und verringert das Blackout-Risiko.









# Hitzesommer und extreme Trockenheit!



*OFFEN GESAGT*
*von*
***Edith Jungwirth***

***Gießoffensive gegen das Baumsterben***

Die Wasserknappheit im Zusammenhang mit dem Klimawandel belastet den Grundwasserspiegel nicht nur im Weinviertel seit einigen Jahren massiv. Die Erhaltung von Grünflächen und Baumbestand ist jetzt notwendiger denn je, da sie wichtige Funktionen erfüllen: Sie kühlen aufgeheizte Asphaltflächen, sie spenden Schatten und filtern Schadstoffe aus der Luft. Ein Spaziergang durch Bisamberg lässt uns nicht über den Zustand der Bäume im Unklaren. Viele davon sind durch den Wassermangel in den letzten Frühlings- und Sommermonaten deutlich geschwächt oder erkrankt, und das betrifft leider auch ältere Bäume mit Wurzelsystemen, die tief in die Erde reichen. Um das Überleben der Bäume und der begrünten Flächen sicher zu stellen, sind strukturierte Gießpläne als strategisches Werkzeug wichtig. Ein ressourcenschonender Gießplan kann folgendermaßen aussehen: eine systematische Versorgung der Straßenbäume, ergänzt durch den Erhalt von umliegenden Grasflächen, um dem Austrocknen des Bodens entgegenzuwirken und eine gezielte und regelmäßige Bewässerung in den kühlen Morgen- oder Abendstunden. Grasflächen schützen nicht nur die Baumwurzeln vor dem Vertrocknen. Diese Biodiversitätsflächen stellen resiliente Grünflächen dar, die weniger Wasser benötigen und zugleich ein Lebensraum für Nützlinge sind. Um Bisamberg kühl, grün und lebenswert zu erhalten ist regelmäßige Wasserversorgung und das Schaffen von Biodiversitätsflächen ein wichtiger Schritt, um das Austrocknen der Wurzeln und der Überhitzung während des Sommers entgegenzuwirken.









Gemeinden wie Bisamberg müssen besonders gefährdete Gruppen - etwa Senior:innen, chronisch Kranke, Babys und Kleinkinder - vor extremer Hitze schützen. Der Klimawandel belastet Infrastruktur und Wirtschaft zunehmend; Menschen mit geringem Ressourcenverbrauch sind davon besonders betroffen. Die SPÖ fordert gut erreichbare, beworbene kühle Zonen für vulnerable Gruppen. Dafür könnten etwa Kirchen, Weinkeller und andere geeignete Orte genutzt werden. Zusätzlich sollen grüne Fassaden, weitere Bäume und Bänke gefördert sowie versiegelte Flächen entsiegelt werden. So lassen sich Hitze und Starkregen eindämmen und Gesundheit sowie Lebensqualität in Bisamberg und Klein-Engersdorf nachhaltig verbessern. Nach der Fällung von 23 Bäumen auf der Kunstmeile gab es bisher nur eine Ersatzpflanzung. Die SPÖ setzt sich für nachhaltige Verbesserungen von Gesundheit und Lebensqualität in Bisamberg und Klein-Engersdorf ein.

.




Nach dem Pestizidskandal präsentiert sich das Florian Berndl Bad diesem Sommer von seiner besten Seite. Lediglich die Beschattung durch Bäume könnte noch optimiert werden. Um das Bad noch umweltfreundlicher zu gestalten, empfahl die SPÖ die Anbringung von Nistkästen für Schwalben, Fledermäuse und Meisen. Diese tragen nicht nur zum Artenschutz bei, sondern helfen auch dabei, stechende Insekten auf natürliche Weise zu reduzieren. So wird ein wertvoller Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt geleistet! Nach Gesprächen mit dem Badbeiratsvorsitzenden wurden bereits einige Nistkästen aufgestellt.

# Sommerfest der SPÖ Bezirksorganisation

Beim Heurigen Bauer in Leobendorf konnte durch Bezirksvorsitzenden und Bundesrat Martin Peterl unter anderem Finanzminister Dr. Markus Marterbauer, Landtagspräsident Dr. Mag. Gerhard Schmid sowie die SPÖ Bezirksvorsitzende von Mistelbach, Mag. Melanie Erasim und Astrophysiker Mag. Werner Gruber begrüßt werden.











# SPÖ Sommerheurigen

Die SPÖ Mitglieder und die Mitglieder des PV-Ortsgruppe Bisamberg waren beim Heurigen Friedberger eingeladen. Die vorzüglichen Weine und ein Spanferkel von der Fleischerei Pusch aus Mollmannsdorf trugen zum Gelingen des Nachmittags bei. Wir konnten einige Ehrengäste begrüßen darunter den Bezirksvorsitzenden des PV Bezirk Korneuburg Michael Tmej und den Bezirksvorsteher von Floridsdorf Georg Papai. Wir bedanken uns bei allen Gästen für ihren Besuch und die guten Gespräche.





Bezirksvorsteher-Stellvertreter Pepi Fischer, Bauausschuss Vorsitzender Dieter Preinersdorfer, Bezirksvorsteher Georg Papai, GR Adrian Kainz, Klubobfrau Barbara Cermak, PV Obmann Wolfgang Scheidl, GR Edith Jungwirth, SPÖ Vorsitzender Martin Kernreiter

# Bezirksklausur: Gemeinsam die Zukunft gestalten!



Bei der SPÖ-Bezirksklausur in Stockerau entwickelten zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre Ideen und Lösungen für die Gemeinden und den Bezirk. Im Mittelpunkt standen ein geschlossenes Auftreten, neue Perspektiven sowie die gemeinsame Arbeit an einer sozial gerechten und lebenswerten Zukunft. Bezirksgeschäftsführer Heinz Scheele, Bezirksvorsitzender und Bundesrat Martin Peterl sowie Nationalrat Wolfgang Kocevar waren ebenfalls dabei.

# Konstruktiv und zukunftsorientiert in schwierigen Zeiten

Wir leben in schwierigen Zeiten: Kriege, Energiekrisen und gezielte Desinformation belasten Europa und treffen vor allem die Zivilbevölkerung. Staaten und politische Akteure versuchen über soziale Medien, die EU zu spalten und Hass, Sabotage und Gewalt zu fördern. Die EU muss strengere Regeln für soziale Plattformen




schaffen; rechtswidrige Inhalte und deren Verbreitung sind konsequent zu verfolgen. Auch Medien tragen Verantwortung: Hetzerische Berichterstattung darf nicht dazu beitragen, Menschen den Parteien am rechten Rand zuzutreiben. Die SPÖ setzt sich weiterhin für faire Arbeitsbedingungen, leistbaren Wohnraum, ein starkes Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem sowie für Konsumenten- und Klimaschutz ein.

# PFOS/PFAS TFA – die Gesundheitsgefährdung vieler Generationen endlich verbieten!

PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) sind eine große Gruppe künstlich hergestellter, fluorhaltiger Chemikalien. Sie werden als „Ewigkeits-Chemikalien“ bezeichnet, weil sie biologisch kaum abbaubar sind. Seit den 1950er-Jahren werden sie unter anderem in Teflonpfannen, Feuerlöschschäumen, wasserabweisenden Lacken, Funktionskleidung, Imprägnierungssprays und teilweise in der Landwirtschaft eingesetzt. Dadurch haben sie sich in Böden, Grund- und Trinkwasser, Lebensmitteln und im menschlichen Blut angereichert. Einige PFAS können bei hoher Belas-




tung Leberkrebs begünstigen, hormonell wirken sowie das Immunsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigen. Besonders belastet sind Böden und Grundwasser an Orten, an denen große Feuerlöschübungen stattgefunden haben. Die Sanierung ist aufwendig und extrem teuer. Österreich braucht daher strengere Grenzwerte für PFOS, PFAS und TFA im Trinkwasser. Landwirtschaftliche Betriebe sollten zum Schutz von Böden, Wasser, Produkten und Gesundheit auf entsprechende Spritzmittel verzichten. Da diese Stoffe ersetzbar sind, wie etwa bei Feuerwehrlöschschäumen, müssen die EU und der Umweltminister ihren Einsatz rasch beschränken und zum Schutz von Gesundheit, Umwelt und künftigen Generationen verbieten.

# Aktivitäten der Kinderfreunde Bisamberg!

## Kinderfreunde Panini Tauschbörse!





Anlässlich der Fussball WM haben sich die Kinderfreunde Bisamberg kurz entschlossen eine Sticker-Tauschbörse einzurichten. An einigen Wochen wurde im Restaurant Sandburg / Berndl Bad Panini Sticker von Erwachsenen und Kindern aus der ganzen Region getauscht. Ein schönes, wenn auch sehr teures Hobby, bei dem die zwischenmenschlichen Beziehungen durch persönlich Kontakt als Gegenmodell zu Social Media friedvoll gepflegt werden.

## Kinderfreunde Halloween- Fackelzug!







Am 31. Oktober fand der Kinderfreunde Halloween Fackelzug in Bisamberg statt. Vom Setzgassenspielplatz führte die Strecke bei Einbruch der Dunkelheit durch die Gassen von Bisamberg bis zum Schloßpark, wo schon Süsses und Getränke auf die zahlreichen Familien warteten. Trotz leichtem Nieselregen war der Fackelzug wieder einmal sehr gut besucht. Tolle Kostüme von Eltern und Kindern waren zu sehen. Die Kinderfreunde Bisamberg bedanken sich beim Team und den Gästen für diesen schönen Abend. Unsere Süßigkeiten werden persönlich verpackt und sind daher vor Manipulationen geschützt.





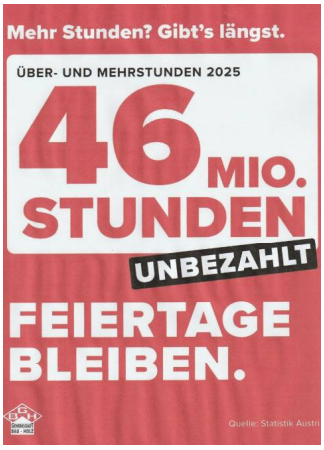







# Weniger Feiertage, längere Arbeitszeiten und höheres Pensionsantrittsalter?

Wien (GBH.ÖGB). Der Präsident der Industriellenvereinigung NÖ, Kari Ochsner, fordert weniger Feiertage, längere Arbeitszeiten und ein höheres gesetzliches Pensionsantrittsalter. GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch weist das entschieden zurück. Gerade Beschäftigte auf Baustellen und in Betrieben brauchen ihre Erholungszeiten. Sie arbeiten bei jedem Wetter, leisten körperlich schwere Arbeit und sind oft unter der Woche nicht zu Hause. Feiertage sind für viele die wenigen Tage, an denen die Familie zusammenkommen kann. Erholung ist kein Luxus Auch ein höheres Pensionsantrittsalter sei keine Lösung. Viele Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter könnten schon heute nicht bis zum gesetzlichen Pensionsalter körperlich durchhalten. Eine weitere Verlängerung wäre eine Pensionskürzung durch die Hintertür. Mehr Arbeitsstunden gibt es längst - sie werden nur nicht bezahlt Laut Arbeiterkammer wurden 2025 fast 46 Millionen Mehr- und Überstunden weder bezahlt noch durch Zeitausgleich abgegolten. Den Beschäftigten fehlen dadurch rund 2,5 Milliarden Euro; dem Staat entgehen mehr als eine Milliarde Euro an Abgaben. Wenn die Industrie mehr Arbeitsstunden will, soll sie die bereits geleisteten endlich bezahlen, fordert Muchitsch. Gegen den Fachkräftemangel brauche es mehr Ausbildung, faire Chancen für ältere Beschäftigte, sichere Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen - nicht die Abschaffung weiterer Feiertage.




## Nachruf Ferdinand Jani

Mit großer Trauer mussten wir von unserem allseits beliebten Ferdinand Jani, den viele liebevoll „Ferdl“ nannten, kurz vor seinem 90. Geburtstag Abschied nehmen. Seine oft humorvollen Anekdoten und sein unverwechselbarer Erzählstil haben viele Menschen begeistert. Wir werden seine Geschichten, seine Geselligkeit und seine herzliche Art sehr vermissen. Ferdinand war jahrzehntelang Mitglied der SPÖ, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, des Pensionistenverbandes, Mitglied bei der SPORTUNION Bisamberg und bei seinen „Stemmern“. In der Werft Korneuburg erlernte und übte er den Beruf des Schiffsbauers und Zimmerers aus. Später wechselte er zur Eisenbahn Darüber hinaus wirkte Ferdinand mehrere Jahre als Gemeinderat der SPÖ in Bisamberg und setzte sich mit großem Eifer für die Gemeinschaft ein. Wir werden Ferdinand ein stets ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt vor allem seiner Familie.

Ein letztes Freundschaft!



Foto: Anläßlich des 85 -igsten Geburtstags von Ferdinand Jani mit Ferdinand Hauer und Martin Kernreiter

**SPÖ Bisamberg,**
**2102 Bisamberg, Hauptstrasse 34**
**bisamberg@noe.spoe.at**

www.bisamberg.spoe.at

**Impressum & Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz** Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100 %): SPÖ Bezirksorganisation Korneuburg, Bahnhofsplatz 9, 2000 Stockerau. e-mail: korneuburg@spoe.at. Bezirksparteivorsitzender: StR Martin Peterl, Bezirksgeschäftsführer: Heinz Scheele. Druck: Riedeldruck, Bockfließer Straße 60-62, 2214 Auersthal. Redaktion: SPÖ Bisamberg, Martin Kernreiter, Korneuburger Straße 89, 2102 Bisamberg. Fotos: SPÖ (wenn nicht anders genannt). Grundlegende Richtung: Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.